

«Einfach Tierisch»

In der evangelischen Kirche Steckborn erklang das Spiel des «ConTatto» Blockflötenorchesters Höfe



Solisten spielten zusammen mit Dirigent Manser mit Gemshörnern das erste Stück nach der Pause.

(jme) Am vergangenen Samstagabend trat das «ConTatto» Blockflötenorchester Höfe in der evangelischen Kirche in Steckborn den Beweis an, dass Blockflöte nicht zwingend an die ungeliebten Musikstunden in der Kindheit erinnern muss; mit einem herrlich erfrischenden Konzert verzauberte Contatto die Zuhörerschaft.

Zugegeben, die Blockflöte geniesst nicht das coolste Image. Jedoch ist das Instrument vielseitig einsetzbar und in vielen Tonlagen zu bespielen. Diesen Beweis trat am vergangenen Samstagabend das «ConTatto» Blockflöten-Orchester Höfe an und erheiterte das Steckborner Publikum in der evangelischen Kirche mit einem Potpourri an musikalischen wie auch literarischen Überraschungen. Unter der Leitung von Josef M. Manser spielte das Orchester aus der Innerschweiz das Programm «Einfach Tierisch» mit viel Witz und musikalischem Können. Jeweils zu Beginn eines jeden Stückes gab es ein kleines Gedicht zur Einführung; nicht nur das Musikstück befasste sich mit Tieren; die Gedichte waren jeweils sorgfältig auf die folgenden Stücke abgestimmt. Ein kreativer Effekt, den das Publikum stets mit Lachen quittierte, um nachher beschwingt den wunderschön feinen Klängen des Blockflötenorchesters zu lauschen.

Priska Schoenahl trug diese Gedichte jeweils mit Humor vor; zum Beispiel «Die Kaulquappe» von Michael Ende begleitete das anschliessende gleichnamige Musikstück von Lance Eccles (*1944, Australien), das den letzten Teil des Auftakts bildete. Dieser wurde von den drei sogenannten «Kinderstücken», Salamander, Schwimmtier und eben Kaulquappe getragen. Zwei junge Orchesterpraktikanten durften an dieser Eröffnung mitwirken und waren sichtlich stolz auf ihre Leistung; vom Applaus und der Aufmerksamkeit wirkten sie jedoch etwas verschüchtert. Nach dem Applaus durften sie ins Publikum zurück zu ihren Eltern.

Musikalische Reise durchs Tierreich

Die Darbietung ging nun tierisch weiter. Die ausgewählten Stücke trugen eindeutige Namen wie: «Frog Gaillard» von John Gaillard (1563–1626), «Tango Armadillo (Gürteltier)» von Lance Eccles oder «Canzon über das Henner und Hannereschrey» von Alessandro Poglietti (erste Hälfte 17. Jahrhundert bis 1683). Eingeführt jeweils von den Texten «Der Frosch» von Ewald Patz, «Der Nachtschelm und das Siebenschwein- oder eine glückliche Ehe» (aus Galgenlieder) von Christian Morgenstern und «Hühner-Emanzen» von Heidrun Gemähling. Aber auch sehr berühmte und gern gehörte Stücke wie «Tanz der Schwäne» aus dem Ballett Schwanensee (1877) von Piotr Iljitsch Tschai-

kowsky (1840–1893) wurden von «ConTatto» aufs Feinste vorgetragen. Man hörte förmlich das grazile Schwimmen der weissen, stolzen Vögel auf dem Wasser.

Manser ergriff dazwischen die Gelegenheit, um das Programm mit Erklärungen zu den verschiedenen Arten und Tonlagen der Blockflöten zu ergänzen. Dies war für viele sehr interessant zu hören, hat man kaum Gelegenheit Flöten mit einer Länge zwischen 20 und 240 Zentimeter zu bestaunen. Nicht nur die Formen und die Grössen sowie das Holz und die Farben liessen einen staunen, auch die verschiedenen Tonla-

gen, die ebenfalls wie die Stimmklänge von Sopran bis Bass gehen, verschafften einem ein einmaliges Erlebnis. Dann gab es eine Pause, doch davor eine Ankündigung des Dirigenten, nämlich, dass sich das Orchester nun etwas anders platzieren wolle und daher ein kleiner Umbau nötig werde. «Wer interessiert ist, kann die Zeit nutzen und die Instrumente kennenlernen», lud Manser das Publikum ein. Und schob mit Witz nach: «Jedoch nicht berühren und sie sind auch nicht zu kaufen!».

Wohl bekannte Filmmelodie zum Schluss

Die einen nutzten die Pause, um tatsächlich die Flöten in näheren Augenschein zu nehmen, andere kamen sogar ins Gespräch mit den Musikern und Musikerinnen und wiederum andere genossen die laue Luft vor der Kirche, um etwas abzukühlen. Nach der Pause eröffneten Solisten an Gemshörnern mit einer Darbietung den zweiten Teil des Konzerts. Dann war das «Viehbeschwörungslied» von Béla Bartók (1881–1945), «Monkey's Dance» aus Fairy Queen (1692) von Henry Purcell (1650–1695) und die Ouvertüre zu der Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauss (1825–1899) dran. Letzteres weltbekannt, brachte manch einen Fuss zum Wippen.

Umrahmt wurden diese letzten Musikstücke von den Gedichten: «Der Steinochs» (aus Galgenlieder) von Christian Morgenstern, «Die Affen» von Wilhelm Busch und «Nachtgebet einer alternden Fledermaus» von Alfons Pillach. Zum Schluss kamen noch das Nilpferd und der Grashüpfer zu Ehren. Mit den beiden Stücken «The Hippopotamus Song» (1957) von Donald Ibrahim Swann (1923–1994) und «The Grasshoppers' Dance» von Ernest Bucalossi (1863–1933) eingeführt durch die beiden Gedichte: «Hippopotamus» (Swann) sowie «Grashüpfer» von Heinrich Seidel.

Doch plötzlich, mit dem Verstummen des letzten Klanges und einem gehörigen Applaus, hörte man die feine Stimme von Schoenahl, die in Steckborn aufwuchs, dann aber ins Bündnerland zog, die sang: «Wer hat an der Uhr gedreht ...» das Schlusslied aus der Comicserie «Der rosarote Panter» und Manser darauf hin antwortete: «Heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder, keine Frage», den Taktstock für die letzte Darbietung anhub und die berühmte Filmmelodie aus «Pink Panther» dirigierte. Dass Blockflöten auch so etwas fetziges spielen können, war wohl vorher keinem bewusst. Tosender Applaus und zufriedene, stolze Gesichter des Orchesters waren das Geschenk zum Abschluss. Schoenahl und Manser schlossen mit den Worten: «Wir hoffen, wir konnten ihnen neue Klangwelten eröffnen».

Warme Klänge in kühler Aula

Die Musikschule Untersee und Rhein lud am vergangenen Sonntag in Steckborn zur traditionellen Matinée ein

Die Temperatur auf dem Parkplatz Feldbach erreichte schon am Vormittag eine schweisstreibende Höhe, so dass die rund 100 Besucher froh über einen Sitzplatz in der angenehm kühlen Aula im Schulhaus waren. Hier ging es dafür im übertragenen Sinne heiss her. Das Streicherensemble «allegretto» eröffnete das grossartige Konzert mit traditioneller Musik aus Deutschland, England und Amerika. Die drei jungen Musikerinnen, welche von ihrer Violinen-Lehrerin Anna Katharina Rebmann begleitet wurden, beeindruckten mit einem warmen, kompakten Klang.

Das Oboenensemble von Justyna Duda, bestehend aus drei jungen Oboistinnen, spielte mit viel Energie und Spielfreude zwei rockig bluesige Stücke. Nun waren wieder die Streicher an der Reihe. Das Jugendorchester «stringendo» spielte neben fetziger Volksmusik aus Irland, Peru und der Schweiz auch sehr einfühlsam Stücke von Dvorák und Grieg. Anschliessend präsentierte Eliane Schlegel auf der Oboe mit ihrer Lehrerin Justyna Duda zwei flotte Stücke von Fons van Gorp.

Das Stimmungsbarometer kletterte immer höher

Für Stimmung sorgte das Gitarrenensemble von Michael Lüchinger. Beim Stück El Mariachi von Los Lobos animierten die fünf Gitarristinnen das Publikum zum Mitklatschen. Dieses liess sich nicht lange bitten und begleitete begeistert das mitreisende Stück bis zum letzten Ton. Das grosse Finale war das Streicherprojekt, wieder unter der Leitung von Anna Katharina Rebmann. Zusammen mit ihrem Kollegen, dem Cello-Lehrer Jakob Herzog, führte sie die 21 Kinder und Jugendlichen an Violine, Viola und Violoncello, gekonnt durch bekannte traditionelle Volkslieder aus England, Amerika und Irland. Für viele der jungen Musikerinnen und Musiker war dies der erste Auftritt vor einem so grossen Publikum. Der tosende Applaus am Ende des Konzertes bestätigte ihnen, dass sie diesen Auftritt mit Bravour gemeistert hatten.



Beim grandiosen Auftritt des Streicherprojektes in Steckborn waren die Kinder und Jugendlichen hoch konzentriert und voll motiviert bei der Sache.

Ein Schulhaus voller Ideen

Schulabgängerinnen und Schulabgänger präsentieren ihre Abschlussarbeiten in der Schule Feldbach in Steckborn



Niel Weigele von der Sekundarschule Steckborn präsentierte mit Stolz seinen restaurierten Voltaire-Fauteuil.

(hch) Die Einblicke in die Projektarbeiten der Abschlussklassen in der Schule Feldbach präsentieren einmal mehr ein Kaleidoskop an innovativen Ideen, an Interessen und Neigungen. Nachhaltigkeit, Up-Cycling und Recycling sind in diesem Jahr ein wiederkehrendes Thema. Vor dem Schulhaus brilliert ein Lamborghini-Traktor wieder in attraktivem Weiss, liebevoll restaurierte Mofas glänzen mit ihren farbigen Speichen. Paletten sind umfunktioniert in Schuhgestelle, Bücherregale, Tische und Betten. Musik gibt es zu hören, Schmuck zu sehen, Pflegeprodukte und selbstgenähte Kleider, in einem Video kann der aufwändige Teichbau im heimischen Garten bewundert werden. Für einen Schüler ist der Börsenmarkt ein Thema, ein anderer hat ein Schachbuch verfasst, eine Schülerin einen Schminktisch wie in einer Soap gestaltet. Ein Schüler hat für eine nachhaltige

Hundehütte in einem Holzrahmen aus Vierkanthölzern PET-Flaschen als Wände verankert, eine Schülerin ein artgerechtes Heim für ihre Degus – kleine südamerikanische Nagetiere – in einem Schrank mit Glaspanelen geschaffen.

Die ausgestellten Arbeiten beweisen handwerkliche Fähigkeiten, eine gute Arbeitsplanung und viel Durchhaltevermögen. Wie der Voltaire-Fauteuil von Niel Weigele. Prominent ausgestellt auf dem ersten Treppenabsatz leuchtet das azurblaue Polster, glänzt das schwarz lackierte Holz, der Voltaire-Fauteuil präsentiert sich handwerklich perfekt, eine abgerundete, weiche Sitzfläche, ein straffer, haltgebender Stuhl Rücken, schön gearbeitete Armpolster. Einzig die Lackierung der Holzteile habe er nicht selbst gemacht, so der junge Restaurator, «ich wollte, dass die Lackierung perfekt ist». In seiner Präsentation führt er die das Schulzimmer füllenden Zuhörenden durch den ganzen Arbeitsprozess, sie erfahren, dass er Materialien wie Sprungfedern, Kokosfasern, Rosshaare, Schaumstoff, Watte und Tücher verarbeitet, wie er gestichelt, genäht und geklebt habe. 38 Stunden habe er daran gearbeitet, erzählt er seinem Publikum. Und viel gelernt, das handwerkliche Schritt für Schritt planen, Prioritäten setzen, die Zeit optimal nutzen. Sein Grossvater habe ihn dazu motiviert, ihn auch unterstützt, immer wieder darauf geachtet, dass er auch genau arbeite. Und genau das, ist der 15-Jährige überzeugt, könne er in der Lehre als Elektro-Installateur sicher nutzen.

Wie alle anderen Schülerinnen und Schüler hat Niel Weigele sich mit einem Thema intensiv auseinandergesetzt, den «Voltaire-Fauteuil» restauriert, eine aufwändige Dokumentation bietet Informationen zu seiner Motivation, zum Möbelstück, beschreibt den ganzen Prozess der Restaurierung. «Polstern ist anstrengend, ich habe Schwielen an den Händen bekommen. Doch die 5000 Wörter-Dokumentation war anstrengender als die handwerkliche Arbeit», schaut Niel Weigele zurück. «So viele Wörter – nicht mein Ding!».

Von klassischer Musik bis zu Unterhaltungsmusik

Das Kammerorchester Steckborn freut sich über neue engagierte Musikerinnen und Musiker

Zur Verstärkung unseres Orchesters suchen wir Streicherinnen oder Streicher, die Freude am Musizieren in der Gemeinschaft haben. In der Regel treten wir zwei Mal jährlich zu einem Konzert auf. Weitere kleinere Einsätze ermöglichen uns das Erarbeitete darzubieten. Wir spielen klassische Musik, aber auch Stücke aus der Unterhaltungsmusik. Geprobt wird in Steckborn jeweils am Montagabend von 19.30 bis 21.30 Uhr unter der Leitung des Dirigenten Erich Meili. Ein unverbindlicher Probenbesuch ist möglich. Für weitere Informationen steht die Präsidentin Giovanna Fazio gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.

REKLAME



Musik Mosaik

Donnerstag, 15. Juni 2023 19.30 Uhr

ermatingen – Singsaal Primarschulhaus
Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Untersee und Rhein. Das Publikum erwartet ein buntes Programm mit vielen spannenden Darbietungen.

www.musikstunden.ch

Ab-/Anmeldetermin

Donnerstag, 15. Juni 2023

für Musik- und Tanzunterricht
Ab- und Anmeldungen können bis zum 15. Juni direkt über folgende Homepage eingereicht werden:

www.musikstunden.ch